

MHM

Mitteilungsblatt für Mürzzuschlag - Hönigsberg - Ganz

Information der

POSTWURFSENDUNG
im Sinne des Parteiengesetzes
19A041806 E



KPÖ

Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 19A041806 E • Verlagsort 8020, A 8680

Klein, aber
mit Biss!



Nr. 138 Juni 2020

GEMEINDERATSWAHL 28. JUNI 2020

Liebe Mürzzuschlager, Hönigsberger und Ganzer!

In wenigen Tagen wird der Gemeinderat in unserer Gemeinde neu gewählt. Für alle Parteien und deren Kandidaten eine anstrengende Zeit. Viele Menschen empfinden den Wahlkampf nicht nur als hektisch, sondern sogar als aufdringlich und lästig.

Am 28. Juni ist es dann wieder vorbei. Das Leben in unserer Gemeinde nimmt seinen gewohnten Lauf, die Parteien samt Kandidatinnen und Kandidaten verschwinden aus der öffentlichen Aufmerksamkeit und werden meist nur mehr bei Eröffnungen, Siegerehrungen etc bemerkt. Viele von Ihnen werden sich denken, „dass tut's ja ihr auch, verteilt's ja auch Werbematerial und Zetteln.“

Richtig, auch die KPÖ möchte vor dieser Wahl sichtbar sein. Trotzdem beginnt für die KPÖ und speziell für mich der Wahlkampf für die nächste Gemeinderatswahl 2025 am 28. Juni 2020. Vom Wahltag an versuche ich unsere Wahlversprechen einzuhalten und bin immer erreichbar wenn dringende Probleme auftreten und Rat oder Tat gefragt sind.

In diesem Sinne ersuche ich Sie um Ihre Stimme bei dieser Wahl.

Nicht für mich – ich bin weder auf einen Posten noch auf die Befriedigung der persönlichen Eitelkeit aus. Ich bitte Sie darum, damit es in unserer Gemeinde weiterhin eine Vertretung gibt, die sich für die arbeitenden Menschen, für die Pensionisten und jene Menschen einsetzt, denen es nicht so gut geht.

Franz Rosenblattl

**Für ein lebenswertes
Mürzzuschlag:**

Liste 5 - Franz Rosenblattl



KPÖ

GEMEINDERATSWAHL 2020

Ein Blick zurück und ein Blick nach vor



Die letzten fünf Jahre hatten für die KPÖ allgemein und für mich speziell eine große Bedeutung. Das Ergebnis der Gemeinderatswahl 2015 brachte die KPÖ plötzlich in eine neue Situation. Die SPÖ verlor die absolute Mehrheit, blieb aber mit großem Abstand die Nummer eins. Die KPÖ legte um ein Mandat zu. Ein weiterer Gewinner dieser Wahl war die FPÖ. Sie verdoppelte sich auch auf Grund der damaligen Flüchtlingssituation an unseren Grenzen aber auch durch die Gemeindestrukturreform, der die Gemeinde Ganz zum Opfer fiel.

Der Wahlverlierer, aber trotzdem die stärkste Partei im Gemeinderat, Karl Rudischer von der SPÖ, nahm Gespräche mit uns auf und machte uns ein Angebot zu einer Koalition. Das wollten wir nicht, weil wir vorhaben, treu zu unseren Prinzipien stehen und wir wussten, dass dies in einer Koalition nicht leicht sein würde. Die Grünen leiden in der Regierung gerade drunter, die Strache-FP scheiterte nicht deswegen, aber hatte große Probleme. Aber niemals gab es von der FP ein Gesprächsangebot.

Vielleicht glaubte er selbst nicht daran, dass es zwischen FPÖ und KPÖ eine Zusammenarbeit geben könnte? Dies kann nur er selbst beantworten.

Tatsache ist, die SPÖ und die KPÖ vereinbarten eine Zusammenarbeit für die vergangenen fünf Jahre. Es war, wie gesagt keine Koalition sondern eher ein „schlampiges Verhältnis“ wie es immer Karl Rudischer des öfteren interpretierte. Fakt war: Die KPÖ konnte mit einem Mal Verantwortung übernehmen und Lösungen von Problemen anbieten, die bisher lediglich von uns aufgezeigt wurden.

Ich erhielt den Ausschussvorsitz im Wohnungs- und Verkehrsausschuss und wurde vom Gemeinderat einstimmig (!) zum Wohnungsreferenten gewählt. Darüber hinaus konnte die KPÖ nunmehr bei Entscheidungen Einfluss nehmen, bei weitem nicht bei allen, doch bei einigen.

Die Wohnungspolitik in Mürzzuschlag trägt zunehmend die Handschrift der KPÖ. An anderer Stelle dieser MHM werden unsere bisherigen Erfolge aufgelistet. Natürlich gibt es noch viel zu tun. Wir brauchen Flächen für Reihenhäuser und Einfamilienhäuser, ohne jedoch zu sehr in landwirtschaftliche Nutzflächen einzugreifen und wertvollen Boden zu versiegeln. Hier ist es notwendig mit Augenmaß vorzugehen. Nicht nur der Wohnungssektor, sondern auch die städtebauliche Entwicklung erfordert eine genaue Betrachtung.

Sicherlich muss man sich von dem einem oder anderen Bau verabschieden, trotzdem habe ich das Gefühl, dass hier auch des öfteren leichtfertig der Abrißbirne gegenüber einer Sanierung der Vorzug gegeben wird. Dies betraf schon mehrere Objekte – nicht nur, wie zuletzt das ehemalige Schulwarthäuschen bei der Volksschule.

Die Liste Franz Rosenblattl-KPÖ wird auch in der kommenden Gemeinderatsperiode gegen immer wieder aufkeimende Ideen von Privatisierung und Ausgliederung von Gemeindееigentum auftreten. Ebenso werden wir gegen unnötige oder ungerechtfertigte Gebührenerhöhungen stimmen. Andererseits haben wir die Verantwortung und sehen, dass es ab und zu doch zu diversen Erhöhungen kommen muss. Was hilft die billigste Wasser- oder Kanalgebühr wenn das Wasser- oder Kanalnetz einer dringenden Sanierung bedarf? Glauben sie mir: Wir werden mit ihrem Vertrauen auch in Zukunft behutsam umgehen. In diesem Sinne ersuche ich um Ihre Stimme am 28. Juni.

Ihr Franz Rosenblattl

Bericht von de

Nach Ausbruch der Corona Pandemie wurde nicht nur die Gemeinderatswahl verschoben, auch die März-Sitzung des Gemeinderates konnte erst unter ungewöhnlichen Bedingungen am 19. Mai im Stadtsaal stattfinden. Bürgermeister Rudischer bekam erstmals bei einer Sitzung ein Headset (Kopfmikrofon). Alle anderen Gemeinderäte mussten zu einem Rednerpult gehen, was im allgemeinen der Sitzungsdisziplin auch gut getan hat. Zwischenrufe gab es kaum und wenn, dann hörte sie niemand. Die Sitzung selbst hatte den Rechnungsabschluss für 2019 als Schwerpunkt. Darüber hinaus gab es noch andere mehr oder weniger wichtige Beschlüsse zu fassen, wie zum Beispiel die Vorschaurechnung der Stadtwerke oder Raumplanungsbeschlüsse. Natürlich durften auch Dringlichkeitsanträge nicht fehlen.

Stadtwerke

Zur Vorschaurechnung der Stadtwerke referierte Bürgermeister Rudischer. Da sich die Zahlen auf die Zeit vor der Corona-Krise beziehen, sind sie nur bedingt aussagekräftig. Allerdings ist Einnahmenseitig eine Strompreis-, eine Fernwärme- sowie eine Kabel-TV / Internetpreiserhöhung vorgesehen. KPÖ-Gemeinderat Rosenblattl richtete in der Diskussion die Anfrage an die Stadtwerke-Direktoren ob neben der schon durchgeführten Strompreiserhöhung im Frühjahr auch die anderen geplanten Erhöhungen bei der Fernwärme und dem Kabel TV / Internet durchgezogen werden oder auf Grund der Corona-Krise doch diese zusätzlichen Belastungen ausgesetzt werden?

r Gemeinderatssitzung vom 19. Mai 2020

Direktor Neureuther meint dazu, dass durch Corona der Gaspreis gefallen ist und somit die Fernwärmeerhöhung heuer nicht zwingend notwendig wäre. Beim Internet-Kabel-TV muss erst ein Urteil im Rechtsstreit über Urheberrechte abgewartet werden um dann eine Entscheidung herbeizuführen. Mit dieser Zusage konnte auch die KPÖ leben und gab die Zustimmung, so dass letztendlich ein einstimmiger Beschluss zu Stande gekommen ist.

Rechnungsabschluss 2019

Der sogenannte Rechnungsabschluss ist eine Aufstellung über die gesamten Einnahmen, Ausgaben, die Rücklagen und die Darlehen der Gemeinde. Vereinfacht gesagt handelt es sich dabei um einen Kassasturz und die Überprüfung um die Einhaltung des Vorjahresbudgets.

Dieser Rechnungsabschluss 2019 war mit großer Wahrscheinlichkeit auch der letzte von Finanzreferent Karl-Heinz Baumer. Es war ein zufriedenstellendes Ergebnis, das es den Oppositionsparteien schwer machte, dagegen zu stimmen. Er stellte unter anderem fest, dass nicht zuletzt durch das starke Engagement des Wohnungsreferates sowie der Hausverwaltung erhebliche Summen eingespart werden konnten und somit ein großer Beitrag zum positiven Rechnungsabschluss geleistet wurde. Der ordentliche Haushalt schließt mit einem Sollüberschuss von rund 65.000 Euro.

Merkur-Neubau

Dass der REWE Konzern für den Merkur einen neuen Standort beim Bauhof gefunden hat ist kein Geheimnis mehr. Allerdings müssen dazu viele bau- und gewerberechtliche Verfahren durchlaufen werden. Für Bgm Rudischer handelt es sich dabei lediglich um Einwendungen „verfahrenstechnischer Art“. Daher steht einer Umwidmung des Bauhofgeländes nichts mehr im Wege. Der neue Merkur Markt soll im Herbst des nächsten Jahres eröffnet werden.

Fußgängerzone

Im Bereich der Fußgängerzone Untere Wiener Straße – Toni-Schrufigasse – Stadtplatz-Hammegasse war die Ladetätigkeit von 12:00 bis 14:00 und von 18:00 bis 10:00 Uhr erlaubt. Auf Ersuchen der Gewerbetreibenden soll es zu einer Ausweitung kommen und nunmehr sind die Zeiten für Ladetätigkeit von 11:00 bis 15:00 und von 17:00 bis 10:00 festgelegt. Kurzum: Vormittag ist nur mehr eine Stunde und nachmittags nur mehr zwei Stunden keine Ladetätigkeit erlaubt. GR Rosenblattl dazu: „Bei dem derzeitigen unerlaubten Verkehrsaufkommen in der Fußgängerzone ist diese zeitliche Ausweitung kaum von Bedeutung. Ob beispielsweise der „Murauer“ LKW um 10 Uhr oder um 11 Uhr dort steht ist unerheblich. Viel wichtiger wäre eine verschärfte Kontrolle bei diesen PKW-Fahrten im Bereich der Fußgängerzone. Die neuen Zeiten wurde von allen Fraktionen bis auf die Grünen mitgetragen.“

Mürztaler Gutscheinaktion

Um das Geschäft nach der Corona-Zwangspause anzukurbeln stellt die Stadtgemeinde Mürzzuschlag 20.000 Euro für eine Gutscheinaktion zur Verfügung. Im Juni ist es möglich auf der Mürzagentur Mürztaler im Wert von maximal 100 Euro pro Person zu erwerben und zahlt lediglich 80 Euro dafür. Die restlichen 20% werden von der Gemeinde übernommen. KPÖ-Gemeinderat Rosenblattl dazu: „Für mich wäre es wichtig, dass erstens alle Betriebe in Mürzzuschlag, ob sie dem Verein „mürz aktiv“ angehören oder nicht, dabei sind. Zweitens gibt es viele Kleine- und Kleinstunternehmungen die auf Dienstleistungen aufgebaut sind und die durch diese Gutscheine kaum Unterstützung bekommen werden. Trotzdem stimmen alle zu, nur die FP war dagegen.“

Dringlichkeitsanträge: Landesumlage

Die FPÖ brachte wieder mehrere Dringlichkeitsanträge ein. Einer davon erhielt unsere ungeteilte Unterstützung: Darin wird die Forderung an die Landesregierung gestellt, dass die Landesumlage bis auf Weiters auf Grund der Einnahmenausfälle durch Corona ausgesetzt wird.



Geldverteilung

Der zweite Antrag ist eher von populistischer Art und Weise. Im Gießkannenprinzip soll die Gemeinde an jeden Bürger einen Gutschein um 25 Euro verschenken. KPÖ-Gemeinderat Rosenblattl dazu: „Der Corona-Virus wird große Auswirkungen auf unser Gemeindebudget haben. Rund 1 Million Euro weniger an Einnahmen für das heurige Jahr werden vorerst prognostiziert. Richtig spüren werden wir das aber erst beim nächsten Budget wo es in erster Linie darum gehen wird, dieses Corona-Minus irgendwie auszugleichen.“

Die Auflösung einer REV-Rücklage (213.000 Euro) kommt in dieser Situation gerade recht. Wir sind aber sehr skeptisch gegenüber Geldgeschenken nach dem Gießkannenprinzip, da diese den einzelnen Bürgern kaum nützen und die durch die Krise betroffenen Unternehmen nicht aus einer misslichen Lage befreien können.

Wir sind der Meinung, dass Hilfe in Form von finanzieller Unterstützung nur ganz gezielt stattfinden soll und der Rest als Rücklage gebucht wird.

Darüber hinaus würden die Bürger mit Sicherheit diese Geschenke mit viel zu hohen Zinsen, sprich Gebühren- und Tarifierhöhungen bei gleichzeitiger Rücknahme von Leistungen bezahlen müssen.“

Dass dieser Antrag von allen anderen Fraktionen abgelehnt wird, war den Antragstellern wohl im Vorhinein klar, als Wahlkampfarument ist er allemal einsetzbar...



1. Franz Rosenblattl

Alter: 64
Beruf: ÖBB Pensioniat
Familienstand: Verheiratet
Kinder: 2
Wohnort: Grüne Insel
Haustier: Hund Horalka
Lieblingssessen: Alles
Lieblingsmusik: S. R. Vaughan, Woody Guthrie, Bob Dylan, Georg Danzer, Pink Floyd, Led Zeppelin, Santiano, Mahler, Debussy, Schostakowitsch, Ravel,
Meine Hobbies: Schach, Au, iMac, Fussball, Reisen (Nordsee, England,
Lieblingszitat: Ehrliche Arbeit hat noch keinem Schlösser eingebracht. (Tolstoj)
Warum KPÖ? Weil es eine Gesellschaftsordnung geben muss, in der es alle gemeinsam schaffen, dass jede/r das bekommt was er/sie braucht.
Motto: Die Zukunft ist auch nicht mehr das, was sie mal war. (Yogi Berra)

2. Thomas-Martin Geßlbauer

Alter: 51
Beruf: Diplomkrankenschwester/Hygienefachkraft in Wien St Anna Kinderspital
Familienstand: verheiratet
Kinder: 3 Söhne
Wohnort: Hönigsberg
Haustier: „Katz und Hund“
Lieblingssessen: Hausmannskost
Lieblingsmusik: Rock, Pop, Schlager
Hobbies: Schifahren, Eisschießen Radfahren, Motorradfahren
Lieblingszitat: Wir denken selten, an das was wir haben, aber immer an das, was uns fehlt.
 (Arthur Schopenhauer)
Warum KPÖ? Schon immer Sympathisant von Franz und der KPÖ, seine ehrliche und faire Einstellung und sein Einsatz für jeden.
Motto: geht ned gibt's ned....

3. Christiana Schwalm

Alter: 55
Beruf: Buchhalterin
Familienstand: verheiratet
Kinder: 1 Tochter
Wohnort: Pernreit
Haustier: Cordon Bleu und Kaiserschmarrn
Lieblingsmusik: Andrea Bocelli, Michael Buble, Robin Schulz
Hobbies: Autosport, Kochen, Alternativmedizin
Lieblingszitat: Durch Schaden wird man klug doch am klügsten sind auf Erden die die nicht durch Schaden klüger werden
Warum KPÖ? Da diese Liste von den derzeitigen Parteien in MZ jene ist, welche besonders ArbeiterInnen und sozial Schwächere vertritt sowie mir die Möglichkeit gibt als überparteiliche Kandidatin anzutreten.
Motto: Mit sozialer Verantwortung die Interessen der Wähler im Gemeinderat vertreten.

4. Gerhard Polleres

Alter: 48
Beruf: Schimonteur / Gartengestalter
Familienstand: gesch.
Kinder: 1 (18 Jahre)
Wohnort: Wiener Straße
Haustier: eine Hündin
Lieblingssessen: Leckere Hausmannskost
Lieblingsmusik: Hans Zimmer, Enya, Two Steps From Hell
Hobbies: Pyrotechniker F3, Wandern, Schifahren, Mountainbiken
Lieblingszitat: Du kannst nicht negativ denken und Positives erwarten.
Warum KPÖ: Weil es mir möglich ist, in dieser Liste völlig überparteilich im Gemeinderat mitwirken zu können.
Motto: „Für die Anliegen, Sorgen und Ideen der Gemeindebürger da zu sein um mit Ihnen Lösungen zu finden und im Gemeinderat vorzubringen.“

5. Sandra Rodoschek

Alter: 30
Beruf: Einzelhandel
Familienstand: verheiratet
Kinder: 2 wunderbare Mädels
Wohnort: Hönigsberg
Haustier: 4 Zwergkaninchen
Mein Lieblingssessen: Burger
Meine Lieblingsmusik: Rolling Stones und The Kinks
Hobbies: Mit 2 Kinder? selten an das, was wir haben, aber immer an das, was uns fehlt.
Warum KPÖ: Ich helfe gerne Menschen, die es nicht so leicht haben im Leben und mit der Liste „Franz Rosenblattl KPÖ“ ist dies möglich.
Motto: „Tu es oder tu es nicht. Es gibt kein Versuchen“

6. Daniela Bogner

Alter: 45
Beruf: Köchin
Familienstand: ledig
Kinder: 2
Wohnort: Mürtzschlag
Haustier: eine Hündin
Lieblingssessen: Gesundes aber auch Ungesundes
Lieblingsmusik: Klassik, Techno, Schlager
Hobbies: Handarbeiten, Wandern, Backen
Lieblingszitat: Es gehört oft mehr Mut dazu seine Meinung zu ändern, als ihr treu zu sein.
Warum KPÖ? Weil er auch ein lustiger Mensch ist. Mit ihm kann man ernste Gespräche führen und auch Spaß haben.
Motto: Mit Begeisterung an eine neue Sache herangehen und mit positivem Einsatz und Engagement ans Ziel kommen. Und die Annahme neuer Herausforderungen.



**Gemeinderatswahl 2020:
Machen Sie mit!**





7. Johann „Ulli“ Doppelhofer

Alter: 51
Beruf: Tankwagenfahrer
Familienstand: ledig
Kinder:
Wohnort: Hönigsberg
Lieblingessen: Alles.
 Selbstgekochtes speziell aber Rindsrouladen.
Lieblingsmusik: Austro Pop allgemein, Bruce Springsteen
Hobbies: PC im Selbstbau, PC Gaming,
Lieblingszitat: „Demokratie ist die schlechteste aller Regierungsformen – abgesehen von all den anderen Formen, die von Zeit zu Zeit ausprobiert worden sind.“ (Winston Churchill)
Warum KPÖ? Weil sie für sozial Schwächere da ist.
Motto: „Den Neid, die Gier und den Zorn nicht zu stark werden lassen“



8. Michaela Engelen

Alter: 55
Beruf: Kellnerin
Familienstand: geschieden
Kinder: 3
Wohnort: Mürzzuschlag
Lieblingessen: Apfelspatzen
Lieblingsmusik: Schlager
Hobbies: Lesen, Kinder
Lieblingszitat: Manchmal steigt man morgens aus dem Bett und denkt sich, dass man es nicht schaffen wird, aber innerlich lacht man darüber und erinnert sich an die vielen Male, die man das schon gedacht hat. (Ch. Bukowski)
Warum KPÖ? Weil ich seit 20 Jahren die Politik dieser Partei achte und Mürzzuschlag ohne Franz Rosenblattl und der KPÖ für mich unvorstellbar ist.
Motto: „Leben und Leben lassen!“



9. Claudia Rossegger

Alter: 50+
Beruf: Sekretärin, Mama, Oma
Familienstand: verheiratet
Kinder: 4 und 1 Enkel
Wohnort: Hönigsberg
Haustier: 2 Tigerkatzen
Lieblingessen: Alles was ich nicht selbst kochen muss
Lieblingsmusik: Rock und Pop der 60er und 70er.
Hobbies: Ich lese, nähen und mit Freunden und Familie zusammen sein.
Wunsch: Dass die Menschen offener auf einander zugehen und gemeinsame Ziele erreichen, dass unsere Kinder hier noch ein schönes Leben haben.
Warum KPÖ? Franz Rosenblattl ist einer für mich, der immer ehrlich rüberkommt, sich die Sorgen der Menschen anhört, und einer der wenigen, der nicht über andere Parteien herzieht.



10. Franz Eisinger

Alter: 56
Beruf: ÖBB Zugbegleiter
Familienstand: verheiratet
Kinder: 2 Söhne
Wohnort: Mürzzuschlag
Haustier: Fische
Lieblingessen: Saure Suppe
Lieblingsmusik: James Blunt,
Hobbies: Fischen, PC, Lesen, Motorrad,
Lieblingszitat: Lieber eine BMW als gar kein Motorrad
Warum KPÖ? Die KPÖ ist die einzige Partei die eine Ideologie vertritt in der das Zusammenleben der Menschen im Vordergrund steht und nicht der Profit.



11. Christiane Kohlbacher

Alter: 40
Beruf: Taxilenkerin
Familienstand: geschieden
Kinder: Tochter, 16 J.
Wohnort: Mürzzuschlag
Haustier: 1 Hund und 4 Katzen
Lieblingessen: Hausmannskost
Lieblingsmusik: Nichts Bestimmtes
Hobbies: Tierschutzverein *Pfoten ohne Namen*
Lieblingszitat: Positiv denken – alles wird gut
Warum KPÖ? Weil Franz Rosenblattl sich für die Sozial Schwachen einsetzt und das ist gut so, nur wer selber einmal in der Situation war / oder ist – weiß wie viel das bedeutet.
Motto: „Ich helfe wo ich helfen kann!“



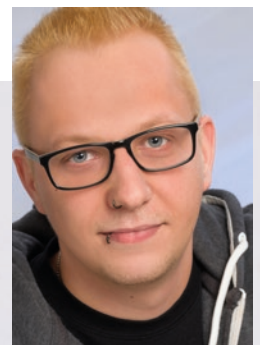
12. Lucie Maier



13. Sascha Pfeifer



14. Rosamarie Zink



15. Stefan Sommersguter



16. Heinz Wimmeler



MHM führte mit den erstgereihten drei Kandidaten der Liste Franz Rosenblattl-KPÖ ein Interview. Dabei kommen Erwartungen genauso zur Sprache, wie Standpunkte zu verschiedensten Themen sowie persönliche Meinungen.

Warum, kandidierst du für den Gemeinderat?

Thomas Geßlbauer: „Ich möchte als Gemeinderat mitarbeiten und die Interessen der Bewohner unserer Gemeinde Mürzzuschlag, Ganz und Hönigsberg vertreten – besonders die sozialen Themen Kinder, Jugendliche, deren Schulbildung, Ausbildung, Weiterbildung, Vereinsleben, Betreuungseinrichtungen für Pensionistinnen und Pensionisten. Eine Ansprechperson für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, deren Anliegen im Gemeinderat einbringen und diese auch vertreten.“

Christiana Schwalm: „Die politische Landschaft in Österreich unterliegt einem Wandel in der Gesellschaft. Politikverdrossenheit ist ein häufiges Schlagwort der heutigen Zeit.

Mein Credo ist: Mitwirken, Innovation und Einsetzen des Hausverstandes. In meiner Wahlheimat Mürzzuschlag möchte ich als überparteiliche Kandidatin für die KPÖ im Gemeinderat tätig sein. Mein Motiv diese Herausforderung anzunehmen liegt in meiner Entschlossenheit die Sorgen, Ängste, Wünsche und Ideen von uns MürzernInnen in die Regionalpolitik einfließen zu lassen.“

Die KPÖ tritt diesmal als Liste Franz Rosenblattl-KPÖ an, warum?

Franz Rosenblattl: „Die KPÖ bietet überparteilichen fortschrittlichen Personen eine Plattform, um für Mürzzuschlag etwas positiv verändern zu können. Auf der Liste sind zehn parteilose Kandidat/innen, unter den ersten sechs sind nur zwei KPÖ-Parteimitglieder. Insgesamt haben wir auch die 50% Frauenquote erreicht. Aber, zurückkommend auf die Frage: Ja, wir sind offen für alle Personen die verändern und mitgestalten wollen, ohne die Prinzipien der KPÖ-Gemeinderatspolitik zu verlassen. Daher also Liste Franz Rosenblattl-KPÖ.“

Thomas, du bist einer der fünf Hönigsberger Kandidaten der KPÖ. Was hast du für Ziele?

Thomas: „Mein Ziel für Hönigsberg ist es eine starke Vertretung für diesen lebenswerten Stadtteil und seinen Mit-

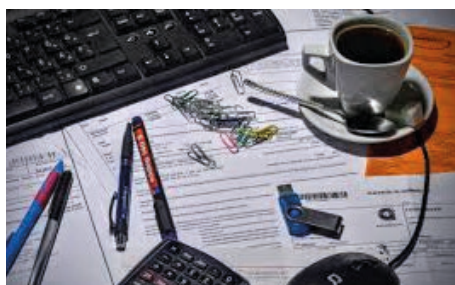
bürgerinnen und Mitbürger im Gemeinderat zu sein. Ich wünsche mir, wie die meisten Hönigsberger, eine befriedigende Lösung des Parkplatzproblems. Die Errichtung von Zebrastreifen im Bereich der Bushaltestellen Birkengasse und Phönixgasse ist längst überfällig.



Der Spar-Markt muss auch immer wieder neu abgesichert und gegen neue „Zusperrpläne“ verteidigt werden. Also Aufgaben genug!“

Die Gemeindefinanzen werden immer unübersichtlicher, Christiana du trittst bei der KPÖ an und hast die notwendigen Voraussetzungen um dir den Überblick über die Finanzlage zu schaffen. Wie wird eure Liste an diese Probleme herangehen?

Christiana: „Die Finanzgebarung der Stadtgemeinde Mürzzuschlag erlebt einen Wandel. Der Gesetzgeber hat mit der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 2015 eine neue Darstellungsform der finanziellen Gegebenheiten der Gemeinde auf dem Weg gebracht. Unsere Stadtgemeinde wechselt quasi aus der Kameralistik in die doppelte kommunale Buchführung.



Viele Umsetzungsmaßnahmen sind ebenso notwendig wie Fachwissen in Bewertungsfragen. Ein Umdenken in der Abwicklung im Finanzbereich ist unausweichlich. Erst der 31 März 2021 wird zeigen mit wie viel Vorsicht und Umsicht die Eröffnungsbilanz und der den nach den neuen Kriterien abzu- legende Rechnungsabschluss umgesetzt worden ist. Zu diesem umfassenden Thema würde ich gerne versuchen meine Expertise als Bilanzbuchhalterin beratend einzubringen.“



Ein Kernthema der KPÖ ist „Wohnen“. Franz, welche Vorstellungen hast du dazu?

Franz: „Ich habe in den vergangenen Jahren als Wohnungsreferent einiges bewirken können. Dass die positiven Dinge nicht wieder abgeschafft werden ist der erste Punkt. Eine Ausgliederung der Hausverwaltung geistert immer wieder in den Köpfen einiger politischer Mitbewerber herum. Ebenso wie der Gedanke eines Verkaufs von Gemein-



dewohnungen um andere Projekte zu finanzieren.

Die Grundversorgung mit kostengünstigem Wohnraum muss abgesichert sein, gleichzeitig muss jedoch neuer, attraktiver Wohnraum geschaffen werden um Leute in der Gemeinde zu halten bzw. Leute anzusiedeln. Ich würde mir auch wünschen, dass die Gemeinde wieder einmal selbst etwas baut.“

Thomas, du kennst dich in der Pflege- und in der Gesundheitspolitik aus. Wie schätzt du die Situation in unserer Gemeinde ein?

Thomas: „ich glaube, dass die Gesundheitsversorgung in unserer Gemeinde nicht schlecht ist aber noch sehr viel Platz nach oben bietet. Vor allem im Bereich der Praktischen Ärzte. Man



weiß ja, dass es in nächster Zeit einige in den Ruhestand gehen. Da müssen wir ansetzen. Denn wir alle brauchen eine zukunftsorientierte Gesundheitsvorsorge, denn wie wir wissen, werden wir alle nicht jünger.

Mir wäre es auch wichtig eine Versorgung, sowie eine psychische und medizinische Betreuung für unsere Mitbürger zur Verfügung zu stellen. Wir leben mit Menschen zusammen, die nicht so fest im Leben stehen, nicht so mobil sind oder keine Angehörigen mehr haben. Aber natürlich auch für alle anderen Bürger unserer Gemeinde muss es eine solche Unterstützung und Hilfe geben.“

Vor einer Wahl kommt ihr viel mit Menschen ins Gespräch. Welche Fragen und Wünsche tauchen da am häufigsten auf?

Thomas: „Hauptsächlich sind es allgemeine Themen wie die Kinderbetreuung, Situation der Vereine, modernes barrierefreies Wohnen. Bleibt der Kindergarten und die Volksschule in Höfnigsberg, was ist mit dem Casino los? Warum gibt es keine Veranstaltungen....“

Christiana: „Meine interessanten Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern in unserer Gemeinde haben gezeigt, dass für viele das soziale Denken in der Politik zunehmend in den Schatten rückt und die Bedürfnisse der Bevölkerung nur bedingt wahrgenommen werden. Infrastruktur- und Gesundheitsthemen gefolgt von Sorgen über die Zukunft des Arbeitsplatzes sind vordergründig aufgetreten. Die Menschen in

unserer Stadtgemeinde wollen nicht zu Bittstellern werden, sondern sich in der Regionalpolitik gut vertreten fühlen.“

Franz: „Mir fällt auf, dass sich bei unserer Sozialberatung immer mehr Personen melden, die in prekären Arbeits-



verhältnissen leben und mehr als einen Job brauchen um über die Runden zu kommen. Das ist auch für mich neu gewesen. Arbeitslosigkeit, persönliche und familiäre Probleme und vor allem Ämter- und Behördenversäumnisse machen den Leuten zu schaffen. Früher spielten die Wohnungsfragen noch eine größere Rolle bei den Sozialberatungen, diese werden jetzt häufig schon in meiner Funktion als Wohnungsreferent abgefangen.“

Christiana, du kommst zwar eher vom Finanzbereich, bist aber auch sehr sozial eingestellt. Wie siehst du da die Entwicklung und vor allem wie hält man dagegen?

„Die Bürgerinnen und Bürger sollen motiviert werden ihre Anliegen und Sorgen vorzubringen. Als Kommunalpolitikerin sehe ich die Herausforderung das gesellschaftliche Miteinander, den Meinungsaustausch und vielleicht eine neue Form von Gesprächsaustausch zu ermöglichen. Dann haben wir als gewählte Gemeinderatsmitglieder vielleicht noch mehr die Möglichkeit

unser Motto „Helfen statt Reden“ umzusetzen.“

Zum Schluss noch eine Frage über die Erwartungen an das Wahlergebnis und die darauf folgenden fünf Jahre?

Thomas: „Die drei Mandate zu halten wäre schön. Noch eines dazu zu gewinnen, noch schöner. Eine gute konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat mit allen anderen Parteien wäre wünschenswert und natürlich die Umsetzung unserer realistischen Ziele.“

Christiana: „Meine Hoffnung ist durch das bisher Erreichte und das Bemühen von Franz Rosenblattl Stimmen gestärkt aus der Wahl rauszugehen. Wir werden bemüht sein in den nächsten fünf Jahren gute Arbeit im Gemeinderat zu leisten.“

Franz: „Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Personen die Notwendigkeit einer linken Vertretung im Gemeinderat erkennen würden. Wir haben ein gutes Team und werden keine Wähler enttäuschen weil wir nichts versprechen was wir nicht halten können.“

Mein primäres Ziel ist es die jetzige Position im Gemeinderat abzusichern. Ansprüche auf Bürgermeisterstuhl stellen Andere. Was wir wollen ist, da und dort etwas verbessern, da und dort vielleicht etwas abstellen, da und dort sinnvoll mitgestalten und nicht zu letzt da und dort etwas verhindern- z.B. wenn es um Verschlechterungen für die Bevölkerung geht.

Schön wäre ein Stadtratssitz. Viele Dinge werden im Stadtrat und somit am Gemeinderat vorbei, beschlossen. Oftmals erfahren die Gemeinderäte gar nicht, was in diesem elitären Gremium „Stadtrat“ eigentlich beschlossen wurde.“

Danke für die Teilnahme an der Interviewrunde und viel Erfolg bei der Gemeinderatswahl!

Sie finden kostenlos Rat und Hilfe:

- bei allen mietrechtlichen Fragen
- wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete zu bezahlen
- bei drohender Delogierung
- wenn Sie mit Ihrem Vermieter Probleme haben
- in Fragen des Arbeitsrechts, im Pensions- und Sozialbereich
- bei der Mindestsicherung

Rufen Sie an!

Wir werden einen Termin vereinbaren und versuchen eine Lösung zu finden!

Tel. 0650 2710550 E-Mail: kpoemuerz@gmail.com
Weitere Sprechstunden der KPÖ Mürzzuschlag nach Vereinbarung
Wiener Straße 148, 8680 Mürzzuschlag

Der nächste Sprechtag findet am Mittwoch den 1. Juli 2020 ab 13.00 Uhr im Büro Wiener Straße 148 statt.

fürchtet euch nicht!
KPÖ

Helfen statt Reden!

KPÖ-Gemeinderat Franz Rosenblattl war in den vergangenen 5 Jahren Wohnu
Hier ein Rechenschaftsber

Wohnungsangelegenheiten:

WOHNEN in unserer Gemeinde

- **Mietzuzahlung.** Einführung einer bei Mietzinszahlung bei Gemeindewohnungen. Niemand muss mehr als ein Drittel seines Haushaltseinkommens für Miete und Heizung ausgeben müssen. Insgesamt suchten bisher 120 Mieterinnen und Mieter an. Der durchschnittliche Zuschuss beträgt zur Zeit 128 Euro.
- **Wohnungssprechtag.** Einführung der monatlichen Sprechtag.
- **Wohnen in Mürz.** Einrichtung und Betreuung eines Facebook-Accounts
- **Runder Tisch** mit Vertretern der SAG/Gemysag und der bwsg Genossenschaft.
- **Schuldnerberatung.** Einrichtung einer Schuldnerberatung für Gemeindemieter.
- **Mieterstreitigkeiten.** Einrichtung einer Vermittlungsperson.
- **Einbegleitung** von Mieterinnen und Mietern mit Migrationshintergrund
- **Keine Mieterhöhungen.** Aussetzung sämtlicher Erhöhungen bei Richtwertmieten seit 2014!
- **Geringe Leerstände** bei Gemeindewohnungen.
- **Krisenwohnung.** Einrichtung einer Krisenwohnung für kurzfristige Notlagen.
- **DOSAG-Wohnungen.** Voller Belag bei den sogenannten DOSAG-Wohnungen. Dies bedeutet, dass keine Gemeindegelder mehr an die Brucker Wohnbaugenossenschaft an Ausfallhaftung bezahlt wurde. Insgesamt musste die Gemeinde in den Vorjahren ca 200.000 Euro nach Bruck überwiesen.
- **Umschuldung** von Wohnbaudarlehen des Landes verhinderten massive Mieterhöhungen bei Gemeindewohnungen.

Zahlen und Fakten über die Tätigkeit der Gemeinde-Hausverwaltung von 2015-2020

Insgesamt verwaltet die Gemeinde
820 Mietwohnungen, 230 Garagen,
110 Flugdächer und 300 Abstellplätze.

In den Jahren von 2015 bis 2019 wurden ca. 50 Wohnungen generalsaniert, ca. 250 teilsaniert. 300 Wohnungen wurden gekündigt und wieder vermietet.

Zur Zeit sind ca. 20 Wohnungen frei, 4 Sanierungen geplant. 2016 In Hönigsberg wurde in der Schulstraße 25-27 Balkone installiert. In Mürzzuschlag wurde bei 40 Wohnungen ein Fenstertausch vorgenommen. In der Oberen Bahngasse wurde die Umstellung von 4 Wohnhäusern mit insgesamt 68 Wohnungen von einer Öl-

Zentralheizung auf die Fernwärme der Stadtwerke Mürzzuschlag vorgenommen.

2018 wurde im Bereich eines Wohnhauses ein Treppenlift sowie automatische Türöffner angebracht, um den Bewohnern einen barrierefreien Zugang zu den Wohnungen zu ermöglichen.

2019 stattete die Hausverwaltung der Stadtgemeinde Mürzzuschlag alle Wohnhäuser mit Rauchmeldern aus. Auch in den Wohnungen wurden auf Wunsch der Mieter Rauchmelder kostenlos seitens der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellt und montiert.

Erstes Liftprojekt in der Wiener Straße 79 c realisiert. Es konnte ein Wohnhaus mit 15 Wohnungen mit einem Personenlift ausgestattet werden.

ungsreferent und Vorsitzender des Fachausschusses für Wohnen und Verkehr.
 icht über seine Tätigkeit.

Verkehrsangelegenheiten:

MOBILITÄT in unserer Gemeinde

- **Einbahnregelung** Wiener Straße-Kindergarten-Stuhleckstraße. Diese wurde notwendig weil es bei An- und Abfahrten aus dem Kindergarten permanent zu chaotischen Zuständen gekommen ist
- **Einbahnregelung** Hönigsberg, Schulstraße-Neubaugasse. Wurde notwendig weil durch die Vielzahl von parkenden Autos kein zweispuriger Verkehr unproblematisch möglich war. Speziell im Winter war eine wunschgemäße Schneeräumung nicht mehr möglich.
- **Das Projekt „Mitfahrbankerl“** befindet sich am Ende der Planungsphase und soll zwischen Schöneben und dem Mürz Center, von der Grünen Insel in das Stadtzentrum sowie in das Mürz Center und retour eingerichtet werden. Es handelt sich dabei um eigens gestaltete „Mitfahrbankerl“ bei denen Personen den Autofahrern signalisieren, dass sie ein Stück oder eben bis zum Ziel mitgenommen werden wollen. Die ersten Bankerl wurden schon aufgestellt.
- **Fehlende Schutzwege.** Seit Jahren befasst sich der Ausschuss für Wohnungs- und Verkehrsangelegenheiten mit der Wiedererrichtung von aufgelassenen Schutzwegen wie z.B. Birkengasse, Phönixgasse, und dem Kreisverkehr in der Mariazeller Straße. Bisher war es leider nicht möglich diese Schutzwege wieder zu bekommen. Da es sich bei den betreffenden Übergängen um Landesstraßen handelt, liegt die Kompetenz bei der Baubezirksleitung. Einziger Trost: Dieses Problem mit der Sturheit der zuständigen Beamten haben die meisten Städte und Gemeinden im Bezirk.
- **Radwegausbau.** Immer wieder wird Kritik laut, wegen der (fehlenden) Fahrradwege entlang der Grazerstraße Richtung Mürz Center und weiter nach Hönigsberg. Die Gehsteige werden dabei (verbotenerweise) von den Fahrradfahrern genutzt. Da es sich hier größtenteils um Personen handelt, die ihren Einkauf erledigen wäre hier ein Fahrradweg notwendig. Dies ist für die Sicherheit der Fußgänger, der Autofahrer und natürlich auch der Radfahrer selbst, notwendig.
- **Citytaxi- Gutscheine.** Als vorübergehender Ersatz des Citytaxis wurde provisorisch ein Taxigutscheinssystem eingeführt bis es zu einer besseren, attraktiven Lösung kommt. Dies ist die Hauptaufgabe der Mürzzuschlager Verkehrspolitik in den kommenden Monaten.

Die Alternative für Mürzzuschlag: „Das Gemeindetaxi“

Die KPÖ favorisiert das „Fohnsdorfer Modell“: Dabei least die Gemeinde von einem oder mehreren Taxiunternehmer/n Auto samt Fahrer zu einem Fixbetrag (4000 Euro je Monat). Die Betriebszeiten des Gemeindetaxis sind von Montag bis Freitag von 7:00 bis 19:30 Uhr und Samstags von 07:00 bis 12:30 Uhr.

Die Kunden kaufen die Gutscheine bei der Gemeinde und zahlen dafür 5 Euro im Ortsgebiet (Zone 1) oder 10 Euro für Fahrten nach außerhalb der Ortstafel (Zone 2) pro Fahrt. Als maximale Wartezeit sind beim Gemeindetaxi 15 Minuten festgelegt.

Zum Beispiel: Zwei Autos würden der Gemeinde 96.000 Euro jährlich kosten. Gegenüber stehen hoch-

gerechnete Einnahmen von angenommenen 9500 Fahrten in der Höhe von 47.500 Euro.

Der Abgang der Gemeinde bei diesem Modell würde 48.500 Euro betragen. Gegenüber dem derzeitigen Abgang von ca 60.000 Euro wäre es sogar eine Ersparnis von 11.500 Euro.

Im letzten Jahr vollem Betriebsjahr des Citytaxis 2017 gab es einen Abgang von insgesamt 64.000 Euro.

In der Diskussion hört man oft, dass zwei Autos zu wenig sein würden, dann least man eben ein Drittes. Wenn es einmal wirklich schnell gehen soll, gibt es ja noch immer das normale Taxi...

GEMEINDERATSWAHL 2020: PROGRAMM DER LISTE ROSENBLATT-LKPÖ

Positives erhalten – Negatives verändern

Helfen statt reden

- Engagierte und unabhängige Sozialberatung
- Kein Abbau von Sozialleistungen der Gemeinde
- Ausweitung der Anspruchsberechtigten für die Bonus-Card (SchülerInnen, Lehrlinge, Arbeitslose, Teilzeitbeschäftigte und Pensionisten mit geringen Einkommen oder einer geringen Pension)

Familien und Wohnen

- Sozialer Wohnbau bedeutet leistbares Wohnen
- Wiedereinführung eines Zuschusses bei Hausstandsgründung in Neubauwohnungen.
- Erschwingliche Startwohnungen für junge Menschen
- Förderung beim Wohnbedarf kinderreicher Familien
- Bessere bzw. flexiblere Kinderbetreuungseinrichtungen
- Sanierung der Spielplätze mit zeitgemäßen Geräten
- Errichtung von Spielplätzen in kinderreichen Siedlungsgebieten
- Mehr und gezieltere Information über die Müll / Abfallproblematik

Verkehr

- Gezielte Förderung der durch den „Lockdown“ betroffenen Unternehmen, aber durch der durch Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit schwer betroffenen Mitbürger anstatt Geldverteilung nach dem Gießkannenprinzip.
- Gemeindetaxi nach dem Fohnsdorfer Modell
- Keine Auflassung der ÖBB Haltestelle Hönigsberg
- Bessere und durchgehende Busverbindungen von Nachbarortschaften nach Mürzzuschlag ohne Umstieg am Busbahnhof (Umkehrmöglichkeit für Busse Richtung Spital und Neuberg im Mürz Center)
- Bessere Verkehrsanbindung von Randteilen der Gemeinde.
- Projekt Mitfahrbankerl.
- Wiedererrichtung der Zebrastreifen bei den Autobushaltestellen Edlach, Birkengasse und Phönixgasse sowie bei den Kreisverkehren.
- Kreisverkehr bei der Ausfahrt nach Langenwang
- Ausweitung der Taxigutscheine bei Betriebszeiten für Arbeiter, Angestellte und Lehrlinge um zur Arbeit oder von der Arbeit zu gelangen.

Arbeit und Wirtschaft

- Verstärkte Förderung von Betrieben für die Schaffung von Arbeitsplätzen
- Keine Förderung bei Rationalisierungsmaßnahmen die auf Kosten von Arbeitsplätzen gehen.
- Besondere Auszeichnungen und Förderungen für Betriebe mit Lehrlingsausbildung
- Der Zustand des Stadtwaldes in der Au und am Ganzstein ist schlecht, daher Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen am Bauhof, ebenso würde die Einstellung von Facharbeitern um die Sanierungskosten bei den Gemeindewohnhäusern deutlich senken.
- Diverse Dienstleistungen der Gemeinde und der gemeindeeigenen Betriebe sollen nicht mehr ausgelagert sondern selbst erledigt werden. So zB. Heizkostenabrechnungen der Stadtwerke oder Forstarbeiten im Stadtwald.
- Kein Gießkannenprinzip! Anpassung der Förderungsrichtlinien: Neue und vor allem kleine Betriebe fördern
- Spezielle Förderung von Handelsbetrieben in Randlagen wie der Wiener Straße Die Gemeinde darf nicht

„Anhängsel“ des Vereins :MürzAktiv sein sondern muss den Interessen der Bevölkerung dienen.

- Kein Verkauf oder Privatisierung von Gemeindebetrieben, der Stadtwerke oder der Sparkasse, keine Auslagerung der städtischen Hausverwaltung

Sport - Erholung - Freizeit

- Weiterverfolgung des Projekts Wilde Au
- Umkleide- und Waschgelegenheit, sowie eine Toilette beim Fußballplatz in der Au
- Neuadaptierung des Naturlehrpfades in der Au
- Zeitlich beschränkte Hundefreilaufzonen
- Langfristige Lösung für einen Eislaufplatz in Zentrumsnähe bis dahin soll ein kostengünstiger „Eislaufbus“ bei Betrieb am Eislaufplatz in Hönigsberg, ansonsten nach Langenwang eingerichtet werden.
- Schiliftbetrieb in Auersbach soll wieder aufgenommen werden, die Gemeinde soll dies unterstützen.
- Verstärkte Präsentation der Sportvereine mit ihren Angeboten in den Gemeindemedien
- Einführung eines Sport- und Bewegungsschwerpunktes in den Schulen
- Die Sportvereine für Jugendarbeit stärker fördern
- Freibadeanlage bei den Koasa-Teichen

Die Jugend in unserer Gemeinde halten

- Ausbildungs- und Lehrplätze schaffen
- Lehrlingsoffensive:
- Anerkennung in der Öffentlichkeit, Förderung, Auszeichnung und Promotion für jene Betriebe die Lehrlinge ausbilden.
- Kultur- & Kommunikationszentrum für Jugendliche über das „Hotalter“ hinaus im Jugendzentrum
- City Taxi Ausweitung des Sozial- Tarifes für Lehrlinge sowie die Ausdehnung der Benützerzeiten in der Früh um in die Arbeit und Abends nach Hause zu kommen

G'sundheit

- Keine weitere Leistungs- und Angebotsreduktion beim LKH Mürzzuschlag.
- Absicherung des Notarztsystems
- Apothekenmisere: Unzumutbare Fahrten bei Apothekenbereitschaft
- Absicherung der vorhandenen praktischen Arztpraxen bei bevorstehenden Pensionierungen mit KK- Vertragsärzten
- Suche nach Fachärzten wie z.B. Hautarzt, Urologe, u.a und ebenfalls Absicherung bei bevorstehenden Pensionierungen.
- Zukunftsorientierte Lösung bei der Totenschauproblematik – Distriktsärzte?

Kunst und Kultur

- Kunst und Kultur soll für die BürgerInnen sein und nicht umgekehrt.
- Förderung der örtlichen Kultur- und Musikvereine speziell für die Jugendarbeit.
- Geeignete Proberäume für Musikgruppen.
- Präsentation der Aktivitäten unserer Kulturvereine in den Gemeindemedien.
- Mürzzuschlag hat eine Geschichte. Dafür braucht es einen Platz im WSM um über den Wintersport hinaus die Vergangenheit unserer Stadt zu würdigen.

PREISRÄTSEL

Wussten Sie, dass ...

...dass der **ESV-Sparkasse Mürzzuschlag** eine erfolgreiche Herbstsaison in der Unterliga Nord A abwickelte. Lediglich ein Unentschieden und eine Niederlage stehen auf der Negativseite. Die Frühjahrsmeisterschaft musste wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Daher wurde es nichts mit einem Aufstieg in die Oberliga. Bleibt nur zu hoffen, dass im Herbst wieder Fußball wie gewohnt gespielt wird. Mürzzuschlag hätte sich längst wieder eine Oberliga-Mannschaft verdient.



...dass unser **Wintersportmuseum** gerne Exponate nach China verkaufen will. Anlässlich der Winterolympiade 2022 in der Region Chongli, dem Schauplatz der alpinen Bewerbe, sollen die Exponate ausgestellt werden. Es handelt sich dabei um mehrfach vorhandene Ausstellungsstücke die nach dem Verkauf rund 320.000 € in die Gemeindekassen spülen sollten.



...dass es in der **Wiener Straße im Jahr 2019 357 vermietete Gemeindewohnungen gegeben hat**. Davon waren 48 Mieter oder 13 Prozent keine Österreicher. Von diesen waren 43 oder 12 Prozent EU- Bürgerinnen und Bürger. Dann blieben noch fünf Mieterinnen und Mieter mit positivem Asylbescheid (– das heißt: anerkannte Flüchtlinge), die weder Österreicher, noch EU-Bürgerwaren, übrig. Insgesamt waren das nicht einmal zwei Prozent der Mieter in den Gemeindewohnungen der Wiener Straße.



...dass alle Mürzzuschlager*innen für die Gemeinderatswahl vergangene Woche eine **zweite Verständigungskarte** erhielten, obwohl viele schon am 13. März bei der vorgezogenen Wahl bzw. mit einer Wahlkarte gewählt haben. Wie viele Mürzzuschlagerinnen und Mürzzuschlager werden jetzt wohl umsonst zur Wahl gehen weil sie schon gewählt haben. Das ist unnötig... gerade in Zeiten wie diesen...

Kürbis- gewächs	Peitsche	Abk. für Landes- kriminalamt	Haupt- stadt von Tibet	Mineral- wasser mit Kohlensäure	ein Europäer	wohl- schme- ckend	Almhirt
Teil des Autos	benach- bart, nicht weit	Region in Südost- italien	Tum- übung			Frau Jakobs im A. T.	
Frage- wort: Zu welchem Zweck?	unter- stützende Experten- runde	trocknen; aus-, vertrock- nen	Fakul- tätsvor- steher	Nervo- sität, Erregung	Winter- sport- gerät	gerade dort, genau dort	
Garten- zier- pflanze	badi- sche Land- schaft	Wall- fahrts- ort des Islam	histo- rische Provinz Irlands				
Stadt an d. Weser (Ratten- fänger)				Hülle, Fütteral	breiter Riemen		Metall- bolzen
Beruf des Textilge- werbes	Pflanze zu Heil-, Würz- zwecken		Rund- tanz		ein- farbig (franzö- sisch)		
Greif- vogel	als Anlage zugefügt		Hinder- nis		Aktion, Hand- lung		

Gewinner des letzten Rätsels:

1. Preis 40 € REWE-Gutschein **Maria Blümel**, 2. Preis 30 € REWE-Gutschein **Silvia Baier** 3. Preis 20 € REWE-Gutschein **Roswitha Andexer** 4.- 6. Preis je eine Flasche Rotwein von Markowitsch **Maria Haslauer, Marianne Ledolter, Walter Prinz**.

Zu gewinnen gibt es auch diesmal wieder REWE- Gutscheine im Wert von 40, 30 und 20 €, 3 Flaschen Rotwein „Red Roots“ vom Weingut Markowitsch. **Einsendeschluss ist der 31. Juli 2020.**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Schneiden sie den ausgefüllten Kupon aus und senden sie ihn an die **KPÖ Mürzzuschlag, Wiener Straße 148 8680 Mürzzuschlag** oder senden sie die Lösung mit Name und Adresse per E-Mail an: **kpoemuerz@gmail.com**.



**Billa Wiener Straße
geschlossen!**

Mitte März, zu Beginn der Corona Krise wurden die Beschäftigten der Billa Filiale in der Wiener Straße von ihren Vorgesetzten informiert, dass die Filiale vorübergehend geschlossen werden sollte. Nach Ende der Pandemie würde sie jedoch wieder aufgesperrt. Tatsächlich glaubte niemand dran, dass diese Wiedereröffnung jemals passieren würde. Zu sehr wurde diese Filiale vom Konzern vernachlässigt, die Kühltchnik konnte schon seit Jahren nur mehr notdürftig „geflickt“ werden, da es keine Ersatzteile mehr gab. Darüber hinaus wurde immer wieder davon gesprochen, dass diese Filiale zu wenig Umsatz bringe und ein anderer Standort gesucht werden würde. Als ich von der Schließung erfuhr, ersuchte ich sofort unseren Bürgermeister,

Kontakt mit der Konzernleitung aufzunehmen, was er auch machte. Allerdings glaubte er den „Herrschaften“ die ihm versprochen, dass es sich dabei nur um eine vorübergehende Schließung handle, das Personal sollte nur einstweilig in den anderen REWE-Betrieben in Müritz untergebracht werden und so weiter und so fort... Ich glaubte den Billa-Managern nicht! Ich organisierte sofort auf einer Online-Plattform eine Petition in der die Forderung nach dem Erhalt dieses Standorts gestellt wird und zugleich die Stadtgemeinde aufgefordert wird sich ebenfalls für den einzigen Nahversorger im größten Müritzer Stadtteil einzusetzen. 439 Unterschriften wurden innerhalb weniger Tage Online gesammelt. Weitere 100 Unterschriften wurden von Müritzer Bürgerinnen und Bürgern gesammelt – wenn man bedenkt wie schwierig das in diesen Tagen war – sehr beachtenswert. Als dann nach einer Woche das entgültige „Aus“ bekanntgegeben wurde, habe ich die Aktion abgebrochen, weil ja die Hoffnung auf die Wiedereröffnung damit begraben wurde. Aber diese Unterschriften waren nicht umsonst, denn es gab einen zweiten Adressaten, unsere Gemeinde.

Ich überreichte dann unsere Bürgermeister die 539 Unterschriften und er versprach sich für einen Standort eines Nahversorgers im Bereich Wiener Straße einzusetzen. Im Übrigen möchte ich noch darauf hinweisen, dass mittlerweile die Hälfte der



Belegschaft gekündigt hat und von den anderen Hälfte keine einzige Beschäftigte in Müritzzuschlag untergekommen ist. Soviel zu den weiteren Versprechen dieser Herrschaften... *Franz Rosenblatt!*

kinderland
Steiermark

**SOMMERHITS
FÜR FERIENKIDS**
KOMM MIT INS FERIENLAND!

- ★ Vollpension in unserem Feriendorf am Turnersee in Kärnten
- ★ Betreuung durch ein qualifiziertes Team
- ★ Hin- und Rückreise mit Bussen (verschiedene Einstiegsmöglichkeiten)
- ★ Zusatzangebot: Reitwoche
- ★ FÖRDERUNG möglich!

Feriendorf Turnersee
12. bis 25. Juli 2020
02. bis 15. August 2020

NÄHERE INFOS GIBT'S UNTER:

Kinderland Müritzzuschlag, Tel. 0650 / 2710 550
0316/82 90 70
www.kinderland-steiermark.at

**1-2 ODER 3
Wochen**

**für Kinder im Alter von
6-15
Jahren**



**Das Land
Steiermark**

GRAZ